

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 20

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

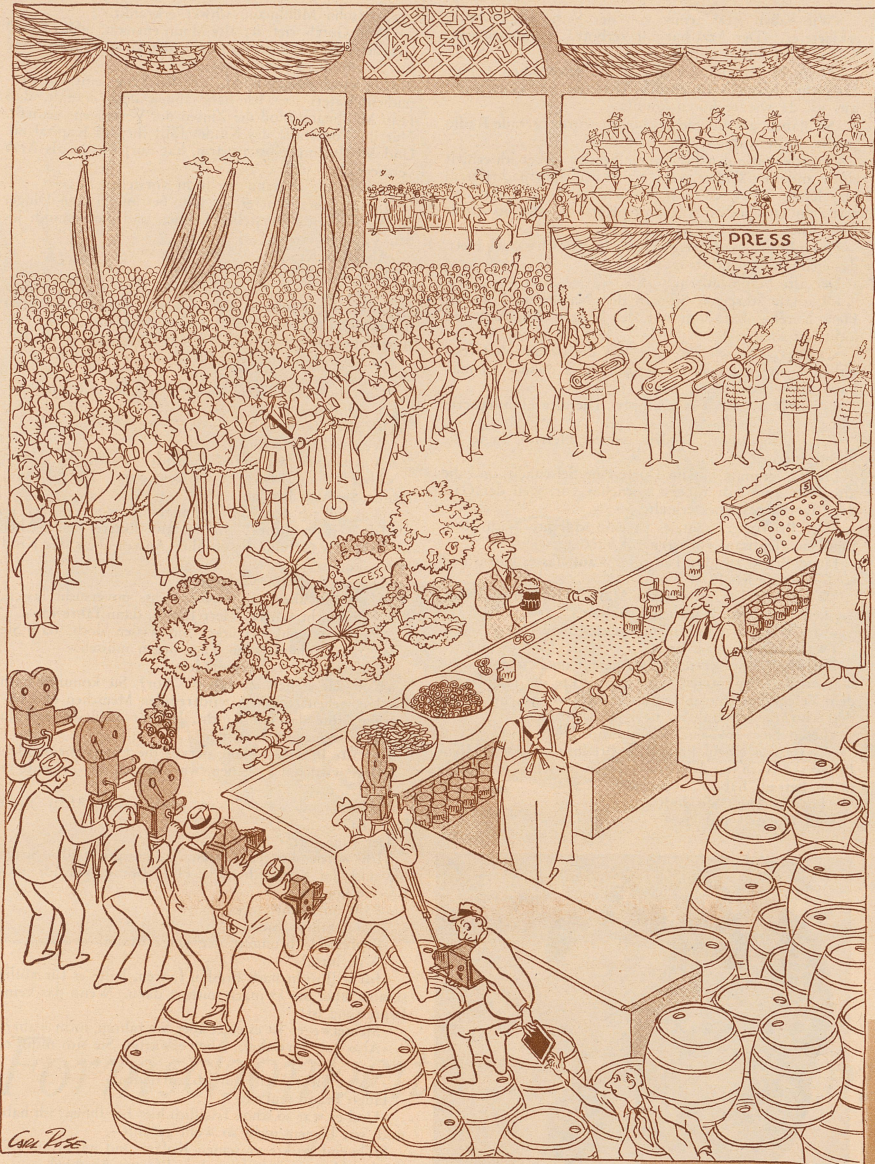
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

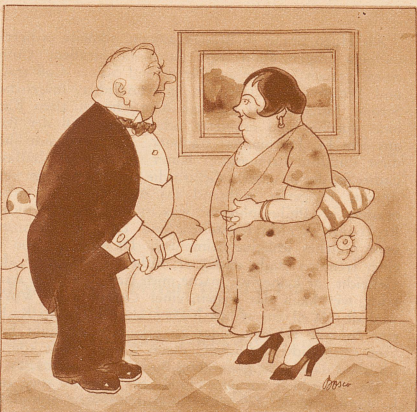
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alkohol-Jubel in Amerika — — — in amerikanischer Karikatur

«Ein großer Tag in der Steuergeschichte Amerikas: Mister Mortimer Arbuckle, 48. Straße, Bronx - New York, trinkt das 27 000 000ste Glas Bier, mit welcher Tat das Steuerbudget der Vereinigten Staaten ausbalanciert wird.»
(Zeichnung von C. Rose im «New Yorker»)



Ausreden lassen.

Er: «Marie, mis goldigs»
Marie: «Warum bich au hüt e so zärtli?»
Er: «La mi doch usrede, mis goldigs Zigarette-n-Etui isch kaput.»

«Wer führt denn in Ihrem Hause das Regiment?» fragt Herr Balduin seinen Geschäftsfreund, den kleinen Tinius.

«Nun, wir teilen uns das ein . . . meine Frau erzieht die Kinder, wachrt über die Dienstboten und teilt das Geld ein . . . und ich, ich versorge den Goldfisch.»

«Um Gottes willen, Hermann, was hast du denn für eine scheußliche Hose an?»

«Laß dir von mir sagen, es kommt überhaupt nicht drauf an, wie eine Hose aussieht, sondern daß ein warmes, treues Herz drin schlägt!»

«Nenne mir einen Beweis dafür, daß die Erde rund ist.»

«Das Rundreisebillet, Herr Lehrer.»

Die FIFTE Seite

«Sagen Sie mir, Frau Stolberg, war das Kaffee oder Tee, was Sie mir heute morgen brachten?»

«Was meinen Sie damit?»

«Ja, Frau Stolberg, wenn es Kaffee war, dann möchte ich in Zukunft lieber Tee haben, wenn es aber Tee war, dann möchte ich lieber um Kaffee bitten!»

«Nein, wie Sie sich verändert haben, Herr Rübental, ich habe Sie wirklich nur an dem Regenschirm erkannt, den ich im vorigen Jahr bei Ihnen stehen ließ!»

Richter: «Sie haben den Kläger im Affekt geschlagen!»

Angeklagter: «Nee, im Treppenflur.»

«Deine Mutter kann wohl nicht einmal ein Huhn schlachten?»

«Nein, dazu ist sie viel zu weichherzig! Sie kann ja nicht mal eine Zwiebel schälen, ohne daß sie zu weinen anfängt!»

«Hör mal, Paul, in letzter Zeit trinkst du ja ganz fürchterlich!»

«Um zu vergessen, lieber Freund, um zu vergessen!»

«Was willst du denn vergessen?»

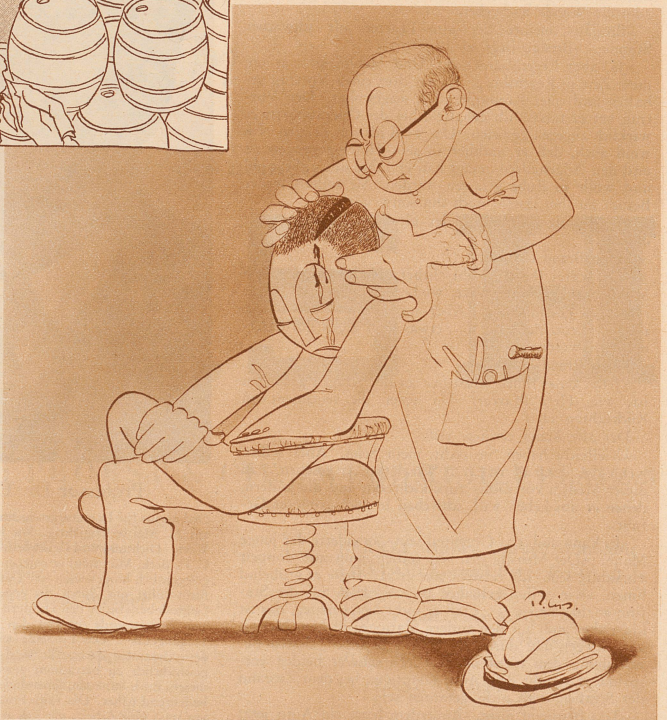
«Das habe ich vergessen!»

«Warum haben Sie der Frau Generaldirektor gesagt, ihr Mann sei gestorben, wo er doch bloß sein Vermögen verloren hat?»

«Ich wollte sie schonend vorbereiten!»



Das frühere Hotelzimmermädchen ist eine feine Dame geworden.



Arzt: «Diese Schädelwunde kann ich für 40 Franken nähen.»
Patient: «Vierzig Franken! Um Himmels Willen, ich will ja keine Hoblnast und keine Stickereien.»